

14. Sonntag im Jahreskreis – Jahr A

Mt 11,25–30 • Sach 9,9–10 • Röm 8,9.11–13

Homily vom 5. Juli 2026 – Uttenheim

Siegmond Fuchsbrugger

Jesus, der verheißene König, zieht demütig in Jerusalem ein. Er kommt nicht mit Macht und Gewalt, sondern mit Frieden, Liebe und Barmherzigkeit. Seine Einladung gilt jedem Menschen: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid; ich werde euch Ruhe verschaffen.“

Gott ins Zentrum stellen

Der eigentliche Schwerpunkt des Evangeliums ist nicht nur die Befreiung von Stress und Sorgen, sondern die Einladung, Gott wieder in die Mitte unseres Lebens zu stellen. Wo Christus im Zentrum steht, wachsen Frieden, Hoffnung und Orientierung.

Seine Hilfe annehmen

Das Joch Jesu ist sanft. Ein Joch verbindet zwei, damit die Last gemeinsam getragen wird. Jesus möchte unsere Last mittragen – wir müssen seine Hilfe jedoch annehmen und ihm vertrauen. Allein schaffen wir vieles nicht, mit Christus wird selbst Schweres tragbar.

Die Last unserer Zeit

Stress, Angst, Unsicherheit, Einsamkeit und innere Unruhe prägen viele Menschen. Ablenkungen können kurzfristig beschäftigen, schenken aber keinen bleibenden Frieden. Nur die Begegnung mit Christus erfüllt das Herz dauerhaft.

Konkrete Schritte

- Gott täglich den ersten Platz geben.
- Im Gebet mit ihm sprechen.
- Die Heilige Schrift lesen.
- Eucharistie und Beichte regelmäßig empfangen.
- Nächstenliebe im Alltag leben.

Wer Gott ins Zentrum stellt und seine Hilfe annimmt, erfährt den Frieden, den die Welt nicht geben kann.